

HAUSGOTTESDIENST

am 6. Sept. 2020 • 13. So. nach Trinitatis • Gott ist die Liebe

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäh't / und gern sie schmähen höret, / sich freut,
wenn sich sein Feind vergeht, / und nichts zum Besten kehret, / nicht dem
Verleumder widerspricht, / der liebt auch seinen Bruder nicht.

4. Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes Glieder, / drum diene
deinem Nächsten gern, / denn wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß
für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Gott der Liebe, wir kommen zu dir. Die Not nimmt kein Ende. Deiner
Barmherzigkeit entgeht kein Schrei, keine Klage, kein Schmerz, keine Träne. Gott
der Liebe, wir kommen zu dir. Sieh doch, wo Barmherzigkeit und Frieden fehlen.
Sieh doch, wo Krieg herrscht. Die Mächtigen brauchen deine Weisheit. Die
Verletzten brauchen Heilung. Die Trauernden brauchen Trost. Die Verzweifelten
brauchen Hoffnung. Die Flüchtlinge brauchen einen sicheren Ort. Gott der Liebe,
wir kommen zu dir. Sieh doch, wo Barmherzigkeit und Segen fehlen. Sieh doch, wo
Menschen hungern und leiden. Gott der Liebe, wir kommen zu dir. Sieh doch, wo
Barmherzigkeit und Versöhnung fehlen. Sieh doch, wo Menschen einander
schaden. Verwandele Hass in Respekt. Verwandele Verachtung in Anerkennung.
Verwandele Missgunst in Großmut. Verwandele Rücksichtslosigkeit in Güte. Denke
du an die Vergessenen. Denke du an die Vernachlässigten. Denke du an die
Glücklosen. Denke du an Hoffnungsvollen. Gott der Liebe, erfülle uns mit deinem
Heiligen Geist.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille
geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und
vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der
Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am 13. Sonntag nach Trinitatis ist für Innovative, gemeindenaher diakonische
Aufgaben und Projekte der Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen bestimmt. Sie
können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82
BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 06.09.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward
Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das
Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von
uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 409)

1. Gott liebt diese Welt / und wir sind sein Eigen. / Wohin er uns stellt, / sollen wir
es zeigen: / Gott liebt diese Welt!

2. Gott liebt diese Welt. / Er rief sie ins Leben. / Gott ist's, der erhält, / was er selbst
gegeben. / Gott gehört die Welt!

3. Gott liebt diese Welt. / Feuerschein und Wolke / und das heilige Zelt / sagen
seinem Volke: / Gott ist in der Welt!

4. Gott liebt diese Welt. / Ihre Dunkelheiten / hat er selbst erhellt: / Im Zenit der
Zeiten / kam sein Sohn zur Welt!

5. Gott liebt diese Welt. / Durch des Sohnes Sterben / hat er uns bestellt / zu des
Reiches Erben. / Gott erneuert die Welt!

6. Gott liebt diese Welt. / In den Todesbanden / keine Macht ihn hält, / Christus ist
erstanden: / Leben für die Welt!

7. Gott liebt diese Welt. / Er wird wiederkommen, / wann es ihm gefällt, / nicht nur
für die Frommen, / nein, für alle Welt!

8. Gott liebt diese Welt / und wir sind sein Eigen. / Wohin er uns stellt, / sollen wir
es zeigen: / Gott liebt diese Welt!

PSALM 112

Halleluja! Wohl dem, der den HERRN fürchtet, / der große Freude hat an seinen Geboten!

Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande; / die Kinder der Frommen werden gesegnet sein.

Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein, / und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis, / gnädig, barmherzig und gerecht.

Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht / und das Seine tut, wie es recht ist!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Barmherziger Gott, du bist Ursprung und Ziel unseres Lobens und Preisens, und wenn wir dir recht dienen, ist es *dein* Werk: Hilf uns zu tun, was du geboten hast, und überwinde, was uns daran hindert. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT (1. Johannes 4,7-12)

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Evangelisches Gesangbuch 804)

BETRACHTUNG (von Pfarrer Albrecht Bönisch)

Ihr Lieben! Für manche ist diese Anrede Alltagssprache. Ich habe da in Gedanken eine Person vor mir. So ein Typ Mensch, der einfach alle umarmen muss. Ganz kumpelhaft, ganz dicht – ob man sich schon lange kennt und eigentlich noch gar nicht. Egal. Zumindest mit Worten wird man in jedem Fall umarmt: Ihr Lieben.

Aber für andere ist das einfach zu nah. In der Familie oder unter sehr guten Freunden – ja. Aber nicht in Öffentlichkeit. Doch wenn wir einmal ganz ehrlich mit uns selber sind, dann ist eine solche Anrede schon eine mächtige Augenwischerei. Sind wir wirklich so lieb? Sind wir wirklich so liebenswerte Menschen, dass diese Anrede ganz stimmig ist? Können wir uns selber so lieben, dass wir sagen können: Ja, ich bin ein so lieber Mensch?

Und manche sind nicht nur daran irre geworden, dass die Menschen nicht das Prädikat „lieb“ verdienen, sondern sie sind gar am Glauben irre geworden, weil sie die Rede vom „lieben Gott“ nicht mehr ertragen konnten. Wenn man so um sich schaut – spätestens in den Nachrichten – wird einem deutlich, dass wir keineswegs in einer liebevollen Welt leben. Und dass Gott uns Wege zumutet, die keineswegs so einfach als „lieb“ zu betrachten sind. Jedenfalls nicht so, wie es unsere romantischen Vorstellungen von Liebe erwarten. „Gott ist die Liebe“ – und die Anrede „Ihr Lieben“ – so schön die Worte sind, das kann einem auch ganz schön zu schaffen machen, wenn wir es mit unseren Erfahrungen in Einklang bringen wollen.

Der Abschnitt aus dem 1. Johannesbrief räumt aber mit einem großen Missverständnis auf: Liebe ist nicht das Mittel, durch das die eigenen Wünsche und Bedürfnisse befriedigt werden. Liebe ist nicht etwas, was in erster Linie etwas für sich selber haben will. Bei der Liebe geht es auch nicht um uneingeschränkte Harmonie, oder um ein tolles Gefühl oder einfach um Spaß mit anderen.

Gottes Liebe ist anders. Gott ist mit seiner Liebe zu uns Menschen nicht darauf aus, sich selber Vorteile zu sichern und möglichst viele Streicheleinheiten von uns Menschen zu bekommen. Sondern Gott geht es in seiner Liebe nur um eines: Dass wir bekommen, was wir brauchen, dass wir aufatmen dürfen. Und diese Liebe erschöpft sich nicht in Liebesbekundungen. Sie liegt auch nicht in Aufforderungen, die Harmonie und das gute Gefühl zu wahren. Gottes Liebe wird ganz bodenständig und sehr ernst. Denn sie ist eine Liebe der Tat: Wie sehr er uns liebt, dass zeigt er am Kreuz. Gott lässt seinen Sohn sterben – aus Liebe. Und nur so umfängt er uns mit seiner Liebe. So ermöglicht er uns ein Leben, das auf seiner liebenden Zuwendung gegründet ist. Und das ist ein Leben der liebenden Tat.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 412)

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, / und hasst doch seine Brüder, / der treibt mit Gottes Wahrheit Spott / und reißt sie ganz darnieder. / Gott ist die Lieb und will, dass ich / den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat / und sieht die Brüder leiden / und macht die Hungrigen nicht satt, / lässt Nackende nicht kleiden, / der ist ein Feind der ersten Pflicht / und hat die Liebe Gottes nicht.